

Offenbarung 12

Inhalt: Der Kampf im Himmel und Sturz des Verklägers

Das Kommen des Heils, der Kraft und des Reiches unseres Gottes und der Macht seines Gesalbten

Das Überwinden des Verklägers durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und weil sie ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod

Die Ordnung Gottes in der Reihenfolge der Ereignisse.

Worin besteht das Heil und die Kraft?

Die Folge der falschen Einstellung der Kinder Gottes.

Die richtige Erkenntnis vom Heil, von der Kraft, vom Reich Gottes und von der Macht seines Gesalbten.

Geburt und Verwandlung des Knaben und der Übrigen.

Durch den Vorgang in der Engelwelt wird der Weg frei zum Kommen des Heils und der Kraft, des Reiches Gottes und der Macht seines Gesalbten.

Das Offenbarwerden dessen auf Erden.

Offenbarung 12:1 Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen. 2 Und sie war schwanger und schrie in Wehen und Schmerzen der Geburt. 3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen; 4 und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, das gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge. 5 Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heiden mit eisernem Stabe weiden soll; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.

6 Und das Weib floh in die Wüste, wo sie eine Stätte hat, von Gott bereitet, damit man sie daselbst ernähre tausendzweihundertsechzig Tage. 7 Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Auch der Drache und seine Engel kämpften; 8 aber sie siegten nicht, und es wurde für sie kein Platz mehr gefunden im Himmel. 9 So wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. 10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt wurde der Verkläger unsrer Brüder, der sie vor unsrem Gott verklagte Tag und Nacht. 11 Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod! 12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnt! Wehe der Erde und dem Meere! Denn der Teufel ist zu euch hinabgestiegen und hat einen großen Zorn, da er weiß, daß er nur wenig Zeit hat. 13 Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welches den Knaben geboren hatte. 14 Und es wurden dem Weibe zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste flöge an ihre Stätte, woselbst sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange. 15 Und die Schlange schleuderte aus ihrem Maul dem Weibe Wasser nach, wie einen Strom, damit sie von dem Strom fortgerissen würde. 16 Und die Erde half dem Weibe, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, welchen der Drache aus seinem Maul geschleudert hatte. 17 Und der Drache ergrimte über das Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens, welche die Gebote Gottes beobachteten und das Zeugnis Jesu haben.

„Denn gestürzt ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unserem Gott Tag und Nacht.“
(Vers 10)

Mit diesen Worten wird die Ursache davon gezeigt, daß das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist. Die Ursache ist der Sturz des Verklägers unserer Brüder, der sie vor Gott Tag und Nacht verklagt. Solange es zu diesem Sturz Satans und seines Anhanges im Himmel nicht gekommen ist, solange vom Weibe der Knabe nicht geboren und zu Gott und zu seinem Thron entrückt ist und durch diesen Vorgang die Scheidung zwischen denen, die auf Satans Seite sind, und denen, die sich auf Gottes Seite stellen, nicht erfolgt ist, so lange ist auch

das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten nicht gekommen. Darauf wird gewöhnlich gar nicht geachtet.

Die klare Ordnung in der Offenbarung zeigt, daß sich alles nur um die Offenbarung Jesu Christi dreht, wie der Herr sie dem Johannes auf der Insel Patmos gegeben hat. In Verbindung mit dieser Offenbarung des Herrn muß sich die Gemeinde in sieben Zeiten entwickeln; darnach folgt der dritte Teil der Offenbarung: das Gericht. Diese Ordnung hat man gänzlich unbeachtet gelassen.

Nun muß ebenso die Ordnung dessen beachtet werden, was in bezug auf die Zeit des Gerichtes von Johannes im Himmel geschaut wurde:

- die sieben Feuerfackeln, die vor dem Throne brennen, als die sieben Geister Gottes, das Zeichen des Gerichtes,
- der Thron,
- die vierundzwanzig Ältesten auf ihren Thronen rings um den Thron,
- das gläserne Meer und
- die vier lebendigen Wesen um den Thron.

In Verbindung damit wird es offenbar, daß das Lamm zu dieser Zeit allein würdig ist, das siebenmal versiegelte Buch aus der Hand dessen, der auf dem Throne sitzt, zu nehmen, es zu öffnen und in dasselbe zu blicken. Diese Tatsache wird von den vier lebendigen Wesen, den vierundzwanzig Ältesten, vielen Engeln um den Thron und jedem Geschöpf im Himmel, auf Erden und unter der Erde und allem, was auf dem Meer ist, und allem, was darinnen ist, anerkannt.

Dann muß auch die Ordnung beachtet werden, daß das Lamm ein Siegel nach dem anderen öffnet und daß nach dem Öffnen dieses Buches sieben Engel, die vor Gott stehen, sieben Posaunen bekommen und einer nach dem anderen seine Botschaft ausrichtet. Dadurch wird es uns klar, was es bedeutet, wenn der siebente Engel posaunt und es dann heißt:

„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen!“ (Vers 10)

Allgemein wartet man wohl auf das Kommen des Reiches Gottes, man rechnet damit auf irgendeine Art und blickt nach der kommenden Zeit, dem tausendjährigen Reich, -aber auf das Heil und die Kraft wartet man nicht, denn Heil und Kraft glaubt man schon zu haben.

Man sieht das Heil darin, daß man ein Kind Gottes ist, und die Kraft sieht man darin, daß man die Versuchungen und Anfechtungen überwindet. Am liebsten möchte man sie soweit überwinden, daß man gar nicht mehr zu sündigen brauchte. Wenn man dann noch die Zeichen, die Jesus und später die Apostel vollbracht haben, in Betracht zieht und an die dreitausend Menschen denkt, die sich bei der ersten Predigt des Petrus bekehrt haben, dann möchte man in diesen Linien auch Kraft haben.

Das alles war ja da, es hat sich in den Tagen des Herrn und im Zeugnis und Dienst der Apostel ausgewirkt, und doch heißt es erst auf die bestimmte Zeit hin, wenn der siebente Engel posaunt:

„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen!“ (Vers 10)

Das sagt uns, daß alles, was wir für Heil und Kraft ansehen, Täuschung ist.

Dieses Heil kommt erst, und mit demselben wird erst die Kraft und das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten offenbar.

Somit besteht das Heil nicht darin, daß sich durch das Zeugnis und den Dienst am Wort Gottes auf allerlei Weise Kräfte auswirken.

Erst wenn der Verkläger unserer Brüder gestürzt ist, wenn sein Verklagen vor Gott aufgehört hat, das heißt, wenn nicht mehr die Brüder von diesem Verkläger vor Gott beständig in einem Lichte dargestellt werden, das dem entgegen ist, was Jesus, der Hohepriester, vor Gott darstellt und vertritt, erst wenn dieser gegenseitige Kampf vor Gott zwischen dem satanischen Verklagen und der Stellvertretung des Hohenpriesters aufhört, wird das Heil und damit auch die Kraft offenbar.

Worin besteht denn das Heil, das hier als gekommen verkündigt wird?

Es besteht darin, daß alles, was Jesus bis dahin zur Rechten Gottes als Hoherpriester dargestellt hat, offenbar wird.

Es ist der vollkommene Sieg des Lebens über den Tod!

So wie Jesus das Leben in seinem verklärten Leib vor Gott darstellt, nachdem Gott diesen Leib aus dem Tode auferweckt und in diesem verklärten Zustand zu seiner Rechten erhöht hat, so wird dann die Verwandlung von denen, die leben und übrigbleiben, die auf ihn gewartet haben, erfolgen.

Das ist dann das Heil und die Kraft.

Solange das nicht geschieht, ist alles, was die Kinder Gottes in ihrer Stellung haben, nicht das Heil, sondern nur ihre Stellung im Glauben, die sie zu diesem von Jesus vollbrachten Heil, das in der letzten Zeit offenbar werden soll, einnehmen.

Alles, was sich bei ihnen durch den Glauben an göttlicher Kraft auswirkt, ist noch nicht das Kommen der Kraft, die in Verbindung mit dem Heil offenbar wird.

Diese Kraft hat Gott offenbart, indem er Jesus von den Toten auferweckt hat. Dadurch hat er das Heil geschaffen. Wenn dieses Heil kommt, dann kommt auch diese Kraft Gottes, durch die Jesus aus den Toten auferweckt wurde. Es ist die Kraft, die unseren sterblichen Leib umwandelt, daß er seinem Leibe gleich werde nach der Kraft, womit er sich alles untertan machen kann (Ph.3,21).

Die hier bezeugte Ordnung ist die, daß das Heil und die Kraft in der Zeit kommen, wenn der siebte Engel posaunt, nachdem der Knabe vom Weibe geboren und entrückt ist zu Gott und zu seinem Thron und der Kampf im Himmel stattgefunden und als Ergebnis davon Michael den Drachen besiegt und mit seinem Anhang aus dem Himmel auf die Erde geworfen hat.

Weil wir diese Ordnung nicht beachten und nicht sehen, daß erst dann, nachdem das alles erfolgt ist, das Heil und die Kraft und das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist, deshalb trennt man das Heil und die Kraft vom Reich Gottes. Das Heil und die Kraft verlegt man in die Erfahrung der Kinder Gottes, die sie in der Entwicklung machen, und das Reich Gottes erwartet man irgendwann einmal in der

Zukunft, anstatt sich einfach auf das Wort zu stützen:

„... das Reich Gottes ist inwendig in euch.“ (Lk.17,21),

es ist also schon vorhanden. Die Macht seines Gesalbten aber läßt man ganz weg als ein Ereignis, das auch in Erfüllung gehen soll, oder man sieht darin einfach das Kommen des Herrn.

Was ist die Folge einer solchen Einstellung der Kinder Gottes?

Weil man glaubt, das Heil und die Kraft schon zu haben, muß man auch mit der Wirkung derselben rechnen. Dadurch verlegt man aber diese Dinge auf den Boden der Erfahrung und hört auf, die Ordnung im Worte Gottes zu suchen, um dieselbe recht zu erkennen und das, was dieser Ordnung entsprechend noch in der Zukunft liegt, aufrichtig zu suchen und zu erwarten. Dadurch sind die Kinder Gottes in einer Stellung, in der sie das Heil und die Kraft nicht mehr erwarten, weil sie glauben, beides schon zu besitzen. Wenn sie auch an das tausendjährige Reich glauben, erwarten sie es doch nicht in Verbindung mit ihrem Heil und der damit verbundenen Kraft. Vielmehr denken sie, sie hätten die richtige Stellung und das Reich Gottes komme, wenn der Herr kommt und das habe mit ihrer Stellung nichts zu tun, denn es komme nicht in Verbindung mit ihrer Stellung, sondern einfach als etwas Selbstverständliches, das zustande kommen müsse.

So machen sie das Kommen des Herrn und ihre Leibesverwandlung nicht davon abhängig, daß das Heil und die Kraft für sie kommt als etwas, was sie durch den Glauben aufgrund der entsprechenden Erkenntnis erst erlangen müssen. Sie sehen weder in ihrer Erkenntnis noch in ihrer Entwicklung etwas Mangelndes, sie glauben sich schon im Besitz des Heils und der Kraft und trennen deshalb die Leibesverwandlung von ihrer Erkenntnis und Glaubensstellung.

Sie sagen, es hänge nicht von ihrer Erkenntnis und ihrem Glauben ab, ob sie bereit sind, wenn Jesus kommt, ob sie verwandelt werden oder nicht. Sie halten dafür, daß sie schon bereit seien. Darum hört man die oberflächlichen Worte: Bereit muß man immer sein. Damit wollen sie sagen, daß man als treues Kind Gottes immer in der Stellung des Heils und der Kraft sei, d.h. daß man bereit sei, wenn Jesus kommt, so daß man als Folge davon, daß der Herr kommt, verwandelt wird und nicht als Folge der persönlichen Stellung, die man in der Erkenntnis und im Glauben hat.

Wir haben gesagt, die Verwandlung hänge von der Erkenntnis und der Glaubensstellung des Kindes Gottes ab, also davon, daß es Heil und Kraft erlangt. Wenn wir sagen würden, es hänge von der Macht des Gesalbten ab, so würde das dem entsprechen, was man allgemein sagt; nur sagt man noch, daß der Gesalbte der Herr selbst sei und darum tatsächlich die Leibesverwandlung nur von der Macht und dem Kommen des Herrn abhängig sei. Wenn er komme, komme er in der Kraft, die die Leibesverwandlung bewirke. Dasselbe wäre es, wenn wir sagen würden, daß die Leibesverwandlung nur durch die Macht seines Gesalbten komme.

Darum darf man nicht sagen, daß die Leibesverwandlung durch das Kommen seines Gesalbten geschehe.

Die Leibesverwandlung erfolgt als Heil und Kraft, wenn das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten kommt.

Folgende Dinge kommen zusammen:

Das Heil,
die Kraft,
das Reich Gottes und
die Macht seines Gesalbten.

Von diesen vier Dingen ist die Rede:

Es ist das Heil der Kinder Gottes,
es ist die Kraftoffenbarung der Kinder Gottes,
es ist die Offenbarung des Reiches Gottes und
es ist die Offenbarung der Macht seines Gesalbten.

Die Verwandlung erfolgt dadurch, daß das Heil und die Kraft und das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten kommen.

Was ist das Heil?

Es ist das in Jesus vollbrachte, zur Rechten Gottes dargestellte und vom Verkläger nicht mehr widersprochene Werk Gottes.

Es ist das Heil, das nicht mehr vom Satan angetastet werden kann, indem er nicht mehr vor Gott widersprechen kann.

Es ist das Heil bei dem Vater und dem Sohne, aber es ist noch nicht gekommen. So lange besitzt es noch kein Mensch. Es handelt sich hier nicht um die Frage, worin das Heil besteht. Das ist die Frage, die Petrus in seinem Brief erklärt.

Das Heil besteht in der Auferstehung Jesu Christi in dem auferstandenen, verwandelten Leib, den Jesus darstellt (1.Pt.1,3-4).

Wir müssen hier sehen, daß das Heil kommt, wenn vom Satan nicht mehr widersprochen werden kann, wenn er es durch sein Verklagen der Brüder nicht mehr aufhalten kann.

Das Heil ist zur Rechten Gottes, es ist bei Gott. Jesus hat es hingebacht zum Vater; der Himmel mußte ihn aufnehmen.

Weil das Heil für die Menschen in dieser Zeit in ihrem Zustand, in dem sie sind, nicht erreichbar ist, hätten sie es auch dann nicht für sich nehmen können, wenn Jesus unter ihnen geblieben wäre. Wenn Jesus nicht gen Himmel gefahren, sondern die ganze Zeit sichtbar unter den Menschen geblieben wäre, hätten sie das Heil doch nicht erfahren können. Dadurch hätte Jesus aber dem Satan den Platz und Einfluß vor Gott gelassen, und Gott hätte die ganze Zeit nur unter dem Einfluß des Verklägers gestanden.

Darum mußte Jesus hingehen zum Vater und sein Werk bei ihm so lange, wie der Verkläger verklagen kann und darf, darstellen und vertreten.

Diese Darstellung des Werkes beim Vater ist wichtiger als die Offenbarung des Heils unter den Menschen. Der Vater ist nicht nur durch das Heil, das der Sohn als göttliche Gerechtigkeit vollbracht hat, befriedigt, sondern auch dadurch, daß der Sohn

allem satanischen Widersprechen gegenüber dieses Heil die ganze Zeit beim Vater - vom Feind unangetastet - dargestellt hat. Das garantiert endlich, daß es auch zu den Menschen kommen kann und muß.

Daß das Heil kommen kann, hängt davon ab, daß der Verkläger gestürzt ist. Aber die Verwandlung hängt davon ab, daß das Heil zu den Menschen kommt. Wenn sie das Heil bekommen, werden sie verwandelt. Das Heil ist ihre Verwandlung, durch dasselbe müssen sie die Kraft Gottes erfahren. Sie erfahren aber die Kraft Gottes nicht durch die Offenbarung der Macht des Gesalbten.

Die auf den Herrn warten zu ihrer Rettung, erfahren das Heil nicht deshalb, weil der Gesalbte offenbar wird, sondern weil sie darauf warten. Sie müssen das Heil erlangen, und zwar muß jedes einzelne Kind Gottes es persönlich erlangen. Es wird ihnen nicht als eine Selbstverständlichkeit zuteil, weil die Macht des Gesalbten zur Zeit da ist; denn die, die das Heil nicht bekommen können, sind entweder schon als Märtyrer gestorben oder sie sind abgefallen. Warum bekommen sie es nicht? Weil sie nicht darauf warten. Warum warten sie nicht darauf? Weil sie denken, sie haben es schon. Dadurch unterscheiden sie nicht zwischen dem, was sie als Gläubige haben, und dem, was sie in der Leibesverwandlung erst erlangen müssen.

Dieses Heil und die Kraft hängt jedoch auch von der Geburt des Knaben und seiner Entrückung zu Gott und zu seinem Thron ab. So lange das nicht geschehen ist, kann der Kampf unter den Engeln nicht erfolgen, so lange kann Satan im Himmel nicht besiegt und auf die Erde geworfen werden. So lange besteht dann auch das Verklagen der Brüder. Darum muß es zuerst zu dieser Geburt und Entrückung des Knaben zu Gott und zu seinem Thron kommen.

Durch diese Darstellung des Sieges am Thron Gottes und der Macht seines Gesalbten wird der Weg frei gemacht.

Wann erfolgt die Verwandlung des Knaben, vor der Verwandlung der Übrigen oder mit denselben? Ist die Entrückung zu Gott und zu seinem Thron zugleich seine Verwandlung?

Der Herr gibt sich dem, der überwindet. Ehe das nicht geschehen ist, kann die Verwandlung nicht erfolgen. Das hängt mit dem Kommen des Herrn und mit der Verwandlung zusammen, aber damit ist nicht gesagt, daß das der Verwandlung der Übrigen voraus geschieht.

Die Frage ist die, ob die Verwandlung durch die Entrückung zu Gott und zu seinem Thron geschieht. Darauf würde dann die Scheidung unter den Engeln erfolgen. Der Kampf im Himmel würde erfolgen, der Drache würde auf die Erde geworfen werden, und erst dann würde die Verwandlung der Übrigen erfolgen. So würde eine ganz geraume Zeit dazwischen liegen zwischen dem ersten Vorgang, der sich auf den Knaben bezieht, und den übrigen Nachfolgenden.

Wir wollen das einmal in den Vordergrund stellen und uns damit eingehender beschäftigen, weil man immer die Verwandlung von der Macht des Gesalbten abhängig

macht, daß man sogar sagt, das Heil und die Kraft komme durch den Gesalbten. Die 144000 werden verwandelt aufgrund dessen, daß der Verkläger aus dem Himmel geworfen wird. Dadurch wird das Heil und die Kraft offenbar. Sie erlangen Heil und Kraft, und das ist die Verwandlung.

Die Frage ist die: Wovon hängt das Kommen des Heils und der Kraft, die Verwandlung für die 144000 ab? Von der Verwandlung des Knaben? Nein; von der Entrückung auch nicht, sondern davon, daß der Verkläger im Himmel besiegt ist; er wird besiegt durch Michael und die Engel.

Die Entrückung des Knaben hat eine andere Bedeutung, nämlich die Wirkung im Himmel. Sie hat die Bedeutung, daß das vor Gott offenbar wird, was Jesus als Hoherpriester die zweitausend Jahre vor ihm vertreten und dargestellt hat. Die Wirkung davon ist dann die, daß die Engel sich scheiden und dadurch in Kampfesstellung gegeneinander treten, den Kampf im Himmel führen und Satan besiegen. Damit hat der Knabe nichts zu tun, das geschieht durch die Engel. Damit haben auch die Gläubigen nichts zu tun.

Satan wird von Michael und seinem Anhang besiegt.

Wenn der Knabe verwandelt wäre am Thron Gottes, dann hätte der Knabe die Macht dem Satan gegenüber, wie sie Jesus hat.

Jesus in seiner Herrlichkeitsstellung hat den Sieg über den Satan; in dem verwandelten Leib hat der Mensch diese Siegesstellung auch.

Solange er aber nicht verwandelt ist, hat er diese Siegesstellung nicht.

Solange er nur die Glaubensstellung hat, muß er den Sieg über den Satan durch den Glauben haben.

Wenn er den verwandelten Leib hat, dann hat er die Siegesstellung aufgrund desselben.

Wenn er die Glaubensstellung hat, hat er den Sieg durch den Glauben, aber ist nicht offenbar.

Wenn er den verwandelten Leib hat, ist der Sieg des Menschen über den Satan offenbar geworden.

Der Sieg des Glaubens kann noch verlorengehen, aber der einmal erlangte Sieg durch die Verwandlung kann nicht mehr verlorengehen. Wenn Menschen verwandelt würden, ehe Satan im Himmel besiegt ist, könnten sie den Satan aus dem Himmel auswerfen, aber durch den Glauben können sie das nicht.

Wenn Jesus den Satan schon vorher hätte auswerfen sollen, dann hätte er das tun können und er hätte es schon längst getan, dann hätte es geschehen können, als Jesus sich zur Rechten Gottes setzte; sobald der Verkläger auftrat, hätte ihm Jesus sofort den Platz wegnehmen können.

Wäre dann aber, wenn Jesus den Satan aus dem Himmel ausgeworfen hätte, das in der Gemeinde vor sich gegangen, was in den sieben Sendschreiben berichtet ist? Hätte Gott durch den Satan die Gemeinde sieben (sichten) und alles durch seinen Einfluß prüfen

lassen können, wenn Jesus ihm einfach seinen Einfluß gewaltsam entzogen hätte? Das ist nicht Gottes Ordnung. Dadurch hätte auch die Engelwelt nicht Stellung nehmen können und Satan hätte einfach behauptet, daß ihm Unrecht geschehen sei, und die Engel wiederum hätten nicht gewußt, wer Recht hat: Satan oder Gott.

Wenn die Engel bis zu dem offenbarten Sieg durch den Knaben vor Gott in ihrer Stellung unschlüssig sind zwischen Gott und Satan, so hat das sicher etwas zu bedeuten. Sie sind nicht aus Mangel an Urteilsfähigkeit unschlüssig; man kann doch nicht sagen, daß diese Herrschaften und Fürstentümer und Gewalten in den himmlischen Regionen unkundige, ungeschickte, dumme Wesen seien, daß sie aus lauter Dummheit nicht wüßten, auf welche Seite sie sich stellen müssen. Wenn diese Geistwesen so lange Zeit in ihrer Stellungnahme zwischen Jesus und Satan unschlüssig sind, dann muß das doch wahrhaftig seine Bedeutung haben. Dann gehen eben größere Sachen zwischen Gott und allen seinen Geschöpfen vor sich, als wir eine Ahnung davon haben. Sonst könnte es nicht unrecht sein, wenn Jesus den Satan aus dem Himmel geworfen hätte. Aber so müssen eben alle Wesen, die Menschen und die Engel, alle an ihrem Platz, an dem Anteil haben, was sich auswirkt, bis das Gericht Gottes endgültig erfolgt ist.

Woher kommt das Heil und die Kraft?

Das Heil kommt von Jesus, und von Jesus kommt auch die Kraft.

Der Vater hat durch diese Kraft den Sohn aus den Toten auferweckt. Nun ist diese Kraft in dem verwandelten Leib Jesu; und das Kommen dieses Leibes zu seinen Gliedern ist das Kommen des Heils und dieser Kraft, die Jesus aus den Toten auferweckt hat. Der Vater hat durch die Auferweckung Jesu dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht und dadurch seine Macht offenbart (vgl. 2. Tm. 1, 10). Ein zweites Mal muß der Vater diese Macht nicht mehr dem Tode, dem gefallenen Engelfürsten gegenüber offenbaren; er muß ihn nicht ein zweites Mal besiegen.

Das Heil muß nur offenbar werden an den Gliedern seines Leibes, den Gliedern Christi, und für diese Offenbarung sorgt nun der Herr. Er kommt wieder, er wird offenbar! Darum gibt er auch den Morgenstern dem, der überwindet.

Wenn er aber kommt in dem Heil und seiner Kraft und dann das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist, so kann doch das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten nicht eher kommen, als das Heil und die Kraft kommt. Das heißt also, daß die Leibesverwandlung für die, die darauf warten, nicht als Folge dessen geschieht, weil der Knabe vom Weibe geboren und zu Gott und zu seinem Thron entrückt ist.

Weil aber der Knabe geboren ist vom Weibe und zu Gott und zu seinem Thron entrückt ist, darum kann dem Heil und der Kraft und dem Reich Gottes und der Macht seines Gesalbten durch den Sieg der Engel über Satan und seinen Anhang der Weg geebnet werden. Das ist die Ordnung, und das zeigt uns, daß zwischen der Entrückung des Knaben zu Gott und der Verwandlung durch das Kommen des Heils, der Kraft und des Reiches Gottes und der Macht des Gesalbten ein

Zwischenraum liegt. Dann ist die Verwandlung der Gläubigen nicht die Folge davon, daß Jesus dem Überwinder den Morgenstern gegeben hat, nämlich seinen Leib, sondern es ist die Folge davon, daß das Heil und die Kraft und das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist, weil der Knabe entrückt ist zu Gott und zu seinem Thron und der Verkläger aus dem Himmel ausgeworfen und besiegt ist durch Michael und seinen Anhang.

Daß der Überwinder den Leib bekommt, den der Herr ihm gibt, und daß die wartenden Überwinder verwandelt werden, erfolgt in der gleichen Weise durch das Kommen des Heils, der Kraft und des Reiches Gottes, und es ist nicht einmal gesagt, daß die Macht des Gesalbten am ersten Platz stehen müsse. Es könnte auch heißen: Nun ist die Macht seines Gesalbten, das Reich Gottes, das Heil und die Kraft gekommen, es könnte auch so dastehen.

Dann könnte man versucht sein, daraus zu folgern, daß eins vom andern abhängig wäre. Wenn aber der Herr dem Überwinder den Morgenstern gibt und wenn die auf ihn Wartenden verwandelt werden, so ist das in der gleichen Weise für alle Heil und Kraft, und zwar das Heil und die Kraft, die vom Herrn kommt und nirgends anders her. Deswegen muß der Überwinder den Morgenstern doch zuerst bekommen. Denn eine andere Offenbarung des Heils und der Kraft kann nicht erfolgen, weil es die uns im Wort bezeugte Offenbarung ist, daß er dem Überwinder den Morgenstern gibt. Damit ist dann das Heil und die Kraft und das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen. Es muß hier nun gesehen werden, daß dieses Zeugnis im Himmel davon abhängig ist, daß der Verkläger gestürzt ist, und sonst von nichts anderem.

Das Zeugnis:

„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen!“ (Vers 10),

darf auch nicht so gesehen werden, daß nun alles: Heil, Kraft, Reich Gottes und Macht des Gesalbten schon vollkommen offenbar geworden sei unter allen Geschöpfen.

Das „*gekommen*“ bezieht sich erst auf die geistige Stellung im Himmel.

Auf Erden wird vorerst vom Reich unseres Gottes und der Macht seines Gesalbten, dem Heil und der Kraft nichts wahrgenommen;

denn da entfaltet sich erst noch das Drachenreich für zweiundvierzig Monate.

Es bezieht sich nur auf den Vorgang der Engelwelt im Himmel. Es ist nur die geistige Stellung, die durch die Erkenntnis und den Glauben gewirkt ist,

denn das Heil und die Kraft wird in der Leibesverwandlung offenbar, und die ist zu der Zeit noch nicht erfolgt.

Das Reich Gottes tritt noch einige Jahre nicht in praktische Erscheinung und darum auch die Macht des Gesalbten nicht; das dauert noch dreieinhalb Jahre. In dieser Stellung ist jetzt nur gezeigt, daß das Heil und die Kraft und das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen sei, daß sie ihn überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und daß sie ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod.

Wer ist das?

Es sind noch alle Gläubigen da; die Märtyrer sind noch da, die 144000 Versiegelten sind auch da, also beide Klassen.

„Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!“ (Vers 11)

Das Nächstliegende ist, daß wir unter diesen Überwindern das Weib sehen; denn von diesem Weibe ist im ganzen Abschnitt die Rede. Von andern Gläubigen ist nicht die Rede. Auch im Folgenden ist nur von der Stellung, die dieses Weib in Wehen und Schmerzen der Geburt hat, die Rede. Nachdem sie den Knaben geboren hat, flieht sie in die Wüste, wo sie einen von Gott zubereiteten Ort hat, daß man sie daselbst ernähre 1260 Tage. Sobald der Drache sieht, daß er auf die Erde geworfen ist, verfolgt er dieses Weib. Darum liegt es nahe, zu denken, daß diese Überwinder, die den Drachen überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und die ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod, die Gläubigen sind, die als großes Zeichen im Himmel das Weib, mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen, darstellen.

In dieser Stellung, durch die auch der Knabe geboren wurde und Satan deshalb durch Michael besiegt worden ist, haben sie ihn durch des Lammes Blut auch überwunden, und zwar sind sie Zeugen, die auf dem Boden der ersten Zeugen stehen.

Sie haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod. Sie haben sich zu dem gestellt, was das Blut des Lammes bedeutet, was der Hohepriester für sie beständig zur Rechten Gottes dem Satan gegenüber dargestellt hat. Sie haben auch das Zeugnis dieses Sieges, und das bedeutet für sie Lebenseinsatz für die Brüder. Sie müssen in der Liebe stehen, durch die sie für ihre Brüder das Leben einsetzen können. Das heißt hier, das Wort ihres Zeugnisses so ausrichten, daß sie dabei nicht ihr Leben bis in den Tod lieben, d.h. daß sie das Leben lieb gewonnen haben, das Jesus erworben hat. Sie suchen nicht die Erhaltung ihres Lebens, sondern suchen das ewige Leben, das wahre Leben; sie stellen sich ungeteilt durch Lebenseinsatz zu ihrem Zeugnis.

Wenn aber dieses Zeugnis in dem Zeugnis der zwei Zeugen gesehen werden muß, so würde es auch hier heißen, daß sie in diesem Zeugnis, das sie ausrichten, in völligem Lebenseinsatz stehen und nicht wanken, auch wenn diese Zeugen vom Tier aus dem Abgrund getötet werden; denn das steht nun allen Zeugen - den beiden Zeugen - bevor.

Sobald das Weib vom Drachen verfolgt wird und weil er es nicht vernichten kann, bringt er das Tier aus dem Abgrund und führt den Krieg mit den Zeugen, mit den Übrigen ihres Samens und mit den zwei Zeugen.

Auf diese Weise kommen diese Überwinder durch das Wort ihres Zeugnisses, das auch mit dazugehört, daß sie ihn überwunden haben durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, auf denselben Boden, auf dem das Lamm,

der Hohepriester, dem Satan gegenüber immer gestanden hat. Weil er überwunden hat, war er würdig, das Buch zu öffnen und die sieben Siegel zu brechen. Weil diese überwinden, darum werden sie würdig, mit dem Lamm das Gericht zu halten.

Wenn sie nicht in die Überwinderstellung gegen den Drachen kämen durch des Lammes Blut, durch das Wort ihres Zeugnisses und daß sie ihr Leben nicht lieben bis in den Tod, könnten sie nicht leben und übrigbleiben, sie könnten nicht Gericht halten mit dem Lamm. Sie müßten auf der Erde von dem Drachen überwunden werden. Alle, die ihn noch nicht überwunden haben, können noch von ihm überwunden werden. Das sind dann noch die Märtyrer.

Diejenigen, die ihn überwinden, müssen ihn überwinden durch ihre Stellung zum Blut des Lammes, wie diese Überwinderstellung in der Geburt des Knaben offenbar geworden ist.

Sie müssen ihn überwinden durch das Wort ihres Zeugnisses und dadurch, daß sie ihr Leben nicht lieben bis in den Tod.

* * O * *

